

Tätigkeitsbericht 2014

Psychotherapeutischer Beratungsdienst im SKF

Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung

Psychotherapeutischer Beratungsdienst im SKF

Erziehungsberatungsstelle

(Hauptstelle, Frankfurter Straße 24)

Aufsuchende Erziehungsberatung

(Nebenstelle Zellerau)

Familienstützpunkt

Zellerau

Außenstelle

Ochsenfurt

Außenstelle

Giebelstadt

Familienstützpunkt

Giebelstadt



gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Arbeit und Soziales, Familie und Integration



wir leben helfen



Psychotherapeutischer Beratungsdienst
Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung
Frankfurter Str. 24, 97082 Würzburg
Telefon: 0931/41904-61

Außenstellen:
97199 Ochsenfurt, Kellereistr. 11

97232 Giebelstadt, Obere Kirchgasse 6

Nebenstelle:
Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau
Frankfurter Str. 32a, 97082 Würzburg
Tel.: 0931/43775

Träger:
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Wilhelm-Dahl-Str. 19, 97082 Würzburg

Inhaltsverzeichnis

Kurzzusammenfassung: Tätigkeitsbericht 2014	5
1 ALLGEMEINE ANGABEN ZUR BERATUNGSSTELLE	6
2 PERSONELLE BESETZUNG / RÄUMLICHE AUSSTATTUNG	7
2.1 MitarbeiterInnen (Fachkräfte)	7
2.2 Räumliche Unterbringung	9
3 BESCHREIBUNG DES LEISTUNGSSPEKTRUMS	10
3.1 Prävention	10
3.2 Fallzuordnung	10
3.3 Gemeinwesenarbeit	11
4 KLIENTEN BEZOGENE STATISTISCHE ANGABEN	13
4.1 Allgemeine Statistik:	13
4.1.1 Zahl der insgesamt betreuten Kinder und Jugendlichen	13
4.1.2 Wer gab die Anregung zur Anmeldung	14
4.1.3 Geschlecht	15
4.1.4 Staatsangehörigkeit	16
4.1.5 Altersstruktur der Klienten	17
4.1.6 Kinderzahl der Familien	18
4.1.7 Beruflicher Status des Hauptverdieners	19
4.1.8 Familien- bzw. Wohnsituation der betreuten Kinder und Jugendlichen	20
4.1.9 Trennung und Scheidung	20
5 GRÜNDE FÜR DIE INANSPRUCHNAHME DER BERATUNGSSTELLE	22
5.1 Vorstellungsgründe und Problembereiche	22
6 ANGABEN ÜBER GELEISTETE BERATUNGSARBEIT	23
6.1 Maßnahmen	23
7 INTERNE QUALIFIZIERUNG UND QUALITÄTSSICHERUNG	26
7.1 Teilnahme der Fachkräfte der Beratungsstelle an Fortbildungsveranstaltungen	26
7.2 Qualitätsmanagement	26
8 MULTIPLIKATORENARBEIT / ZUSAMMENARBEIT	27
8.1 Supervision und Praxisanleitung für Fachkräfte	27

8.2	Leitung bzw. Mitarbeit bei Fortbildungen für Fachkräfte – Multiplikatorenarbeit – Anleitung von Praktikanten	27
8.3	Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien der Sozial- und Jugendhilfe und Gespräche mit Ämtern und anderen Institutionen	27
9	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / PRÄVENTION	29
9.1	Vorträge, Referate, Elternabende und Veröffentlichungen.....	29
9.2	Öffentlichkeitsarbeit	29
9.3	Zeitungsartikel	29
10	NACHRICHTEN UND INFORMATIONEN.....	30
10.1	Allgemein.....	30
10.2	Ehrenamtliche Tätigkeit	34
10.3	Sonstiges	34

Kurzzusammenfassung: Tätigkeitsbericht 2014

1. Fallzahlen:

Betreute Klienten: 899 (+ 1211 Familienmitglieder + 436 Personen aus anderen Einrichtungen), 344 Klienten waren aus dem Vorjahr übernommen 555 kamen neu hinzu, 577 Klienten wurden abgeschlossen.

2. Beratungsgründe (Schwerpunkte):

- Körperbereich	5,23 %
- Leistungsbereich	11,81 %
- Gefühlsbereich	23,03 %
- Kommunikation/Interaktion	49,95 %
- Allgemeine Fragestellungen	9,98 %

Im Jahre 2014 lebten 463 Klienten (52 %) bei beiden leiblichen Eltern. Über 400 Klienten waren von Trennung und Scheidung betroffen. Bei 245 (27,25 %) der Kinder und Jugendlichen spielte **Trennung und Scheidung** im Beratungsprozess eine wesentliche Rolle.

3 Kinder wurden von den Jugendämtern nach **§ 35a SGB VIII** an uns verwiesen.

52 der Kinder/Jugendlichen (5,78 %) hatten eine ausländische Staatsangehörigkeit. Bei 252 Familien (28,03 %) hatte mindestens ein Elternteil einen Migrationshintergrund.

3. Personalausstattung:

- 11 BeraterInnen auf 7,8 vom Ministerium geförderten Planstellen, (2 Vollzeitstellen, 9 Teilzeitstellen) + 0,8 weitere Stellen; für die zwei Familienstützpunkte gibt es 0,57 Planstellen
- Berufsgruppen: Dipl.-Päd., Dipl.-Psych., Dipl.-Soz.Päd., Heilpädagogen
- Zusatzausbildungen: Verhaltenstherapie, Gesprächstherapie, Familientherapie, Gestalttherapie, Intermediale Kunsttherapie (M.A.), Sozialtherapeutisches Rollenspiel, Familien- und Erziehungsberaterin (bke), Supervisorin, Hypnotherapeutische Methoden für Kinder und Jugendliche, Familienmediatorin (bke), Hypnotherapie, Beratung von Eltern mit Säuglingen und Kleinkindern
- Erfahrungshintergrund: beinahe alle MitarbeiterInnen haben Berufserfahrung in anderen Bereichen der Jugendhilfe
- Qualitätsmanagement ist seit langer Zeit Bestandteil unserer Arbeit und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

4. Präventionsarbeit:

Praxisanleitung, Supervision, Vorträge, Referate, Elternabende und Veröffentlichungen gehören ebenso zu unseren Tätigkeiten wie Öffentlichkeitsarbeit. Mediatorentrainings, vielfältige Fortbildungsangebote und Elternkurse wie „Stark für Kinder“ – für Eltern von Kindern mit herausforderndem Verhalten (ein von einer Mitarbeiterin, in Anlehnung an PEP, entwickeltes Training) vervollständigen unser Angebot.

5. Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Schulen:

- Vorstellung der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle bei angehenden Grundschullehrern und -lehrerinnen und bei Lehrerinnen in der Weiterbildung.
- Regelmäßige Besprechung in Kindergartenteams
- Elternabende
- Mitorganisation bei zwei großen Tagungen u.a. auch für ErzieherInnen und LehrerInnen

6. Veränderungen zu den Vorjahren:

- Im Berichtsjahr gab es keine größeren Veränderungen zu beobachten.
- Die Kooperation im Stadtteil Zellerau darf schon als gelungenes Beispiel angesehen werden, sie soll aber mit den anderen Trägern weiterhin im Interesse der Bewohner verbessert werden. Wir nehmen mit der Aufsuchenden Erziehungsberatung an einem Projekt des Deutschen Caritasverbandes zur Sozialraumorientierung teil.

1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung, Anschrift und Öffnungszeiten

Psychotherapeutischer Beratungsdienst

Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung

Frankfurter Str. 24, 97082 Würzburg

Tel.: 0931/41 904 61 (Durchwahl) oder
0931/41 904 0 (Vermittlung)

Fax: 0931/41 904 77

e-mail: ptb@skf-wue.de

Homepage: www.skf-wue.de

	Öffnungszeiten:	Telefonische Anmeldung:
Montag bis Donnerstag	08.30 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.00 Uhr	08.30 – 12.00 Uhr 13.00 – 17.00 Uhr
Freitag	08.30 – 17.00 Uhr	08.30 – 15.00 Uhr

Außenstellen:

97199 Ochsenfurt, Kellereistr. 11
Öffnungszeiten: 9.00 – 18.00 Uhr
(dienstags und mittwochs)
Tel.: 09331/804570

97232 Giebelstadt, Obere Kirchgasse 6
Öffnungszeiten: 9.00 – 18.00 Uhr
(dienstags und mittwochs)
Tel.: 09334/993242

Anmeldungen für beide **Außenstellen** werden in **Würzburg** entgegengenommen. Ochsenfurt und Giebelstadt sind dienstags und mittwochs telefonisch direkt erreichbar.

Nebenstelle:

Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau
Frankfurter Str. 32a, 97082 Würzburg
Tel.: 0931/43775

Träger:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Wilhelm-Dahl-Str. 19, 97082 Würzburg

2 Personelle Besetzung / räumliche Ausstattung

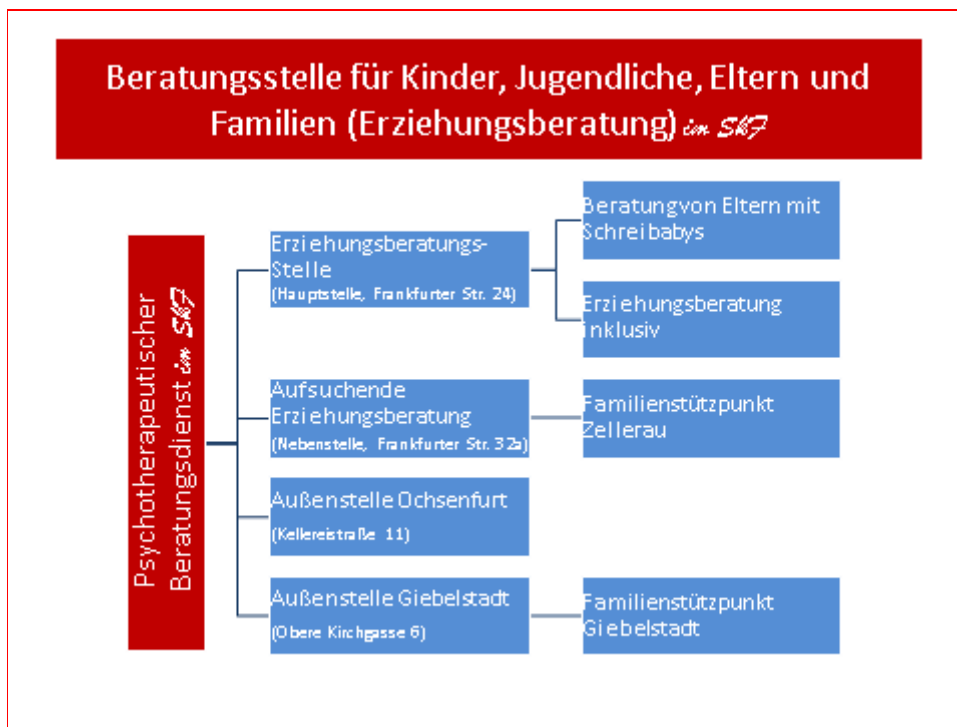
2.1 MitarbeiterInnen (Fachkräfte)

<u>Hauptstelle</u>	
Fröhlich, Herbert	Dipl.-Päd., Leiter der Beratungsstelle, Verhaltenstherapeut; Erziehungs- und Familienberater bke
Teske, Wiltrud	Heilpädagogin, stellvertretende Leiterin; Gestalttherapeutin, Erziehungs- und Familienberaterin bke (teilzeitbeschäftigt)
Behringer, Anna	Sekretärin (teilzeitbeschäftigt)
Braun, Johanna	Sekretärin (teilzeitbeschäftigt) bis 02.2014
Carminati-Bina, Giuliana	Dipl. Päd. (teilzeitbeschäftigt)
Eder, Petra	Sekretärin (teilzeitbeschäftigt)
Gerhardt, Jelena	Dipl.- Soz.päd. (FH), Systemische Beraterin für Einzelne, Paare und Familien (DGSF)
Imhof, Peter	Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeut, Kinder- und Jugendlichen- Psychotherapeut (VT) (teilzeitbeschäftigt)
Kempf, Gertrud	Sekretärin (teilzeitbeschäftigt)
Martin, Eva	Dipl.-Psych., Psychol. Psychotherapeutin (VT) (teilzeitbeschäftigt)
Vorschneider, Brigitte	Heilpädagogin, Erziehungs- und Familienberaterin bke; hypnotherapeutische Methoden für Kinder und Jugendliche (teilzeitbeschäftigt)
Walter, Annette	Dipl.-Psych., Kunsttherapeutin, M.A. (teilzeitbeschäftigt)
<u>Nebenstelle</u>	
Mitschka, Doris	Dipl.-Soz.päd. (FH) Familien- und Erziehungsberaterin bke, Familienmediatorin bke, Supervisorin (DGSv) (verantwortlich für die Nebenstelle, teilzeitbeschäftigt)
Vollmuth, Carolin	Heilpädagogin (teilzeitbeschäftigt),
Wurzbacher, Petra	Dipl.-Soz.päd. (FH), Systemische Familientherapeutin (DGSF) (teilzeitbeschäftigt)
Stonawski, Valeska	Honorarkraft in der Aufsuchenden Erziehungsberatung bis 05.2014
Wallmeier Gloria	Honorarkraft in der Aufsuchenden Erziehungsberatung seit 05.2014
<u>Konsiliararzt</u>	
Seifert, Jürgen	Dr. med., leitender Oberarzt der KJP

Familienstützpunkte

Becker Völker, Angelika	Dipl. Päd., Familienstützpunkt Giebelstadt (teilzeitbeschäftigt) bis 06.2014
Böhm Margot	Heilpädagogin, Familienstützpunkt Giebelstadt (teilzeitbeschäftigt) seit 07.2014
Vollmuth, Carolin	Heilpädagogin, Familienstützpunkt Zellerau (teilzeitbeschäftigt)

Organigramm des Psychotherapeutischen Beratungsdienstes:



2.2 Räumliche Unterbringung

Zahl der trägereigenen Räume: 16

Einschließlich:

- Spiel- und Sporthalle
- Aktivitätsraum
- Spieltherapieräume
- Werkstatt
- Räume für Familientherapie

Die Außenstelle Ochsenfurt belegt vier Räume in den Gebäuden des Landratsamtes.

Die Außenstelle Giebelstadt belegt zwei Räume im evangelischen Gemeindehaus.

Die Nebenstelle belegt vier Räume und eine Küche in einer Wohnung in der Zellerau.

Für die Familienstützpunkte werden auch Räumlichkeiten nach Bedarf genutzt, bzw. angemietet.

3 Beschreibung des Leistungsspektrums

3.1 Prävention

Im präventiven Bereich arbeiten wir mit vielen anderen Institutionen zusammen. **Vernetzung** mit: Jugendämtern, Kindertagesstätten, Schulen, Heilpädagogischen Tagesstätten, Schulhorten, Ärzten und Kliniken, anderen Beratungsstellen, freien Praxen, Juristen, dem Deutschen Kinderschutzbund und weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe.

Für **Eltern** wurde ein eigens entwickelter Kurs „**Stark für Kinder**“ – für Eltern von Kindern mit herausforderndem Verhalten (in Anlehnung an PEP) angeboten.

Die **Familienstützpunkte (Giebelstadt und Stadtteil Zellerau)** werden weiter entwickelt.

Das **Mitwirken bei Tagungen und Fortbildungen** gehört ebenfalls zu unserem Standardangebot. In diesem Jahr waren die zwei größten Veranstaltungen:

- Die 16. Würzburger Fachtagung der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kinder- und Jugendhilfe mit dem Thema „...darf´s ein bisschen mehr sein?“ – intensive Hilfen für Kinder und Jugendliche - wurde mit vorbereitet und organisiert
- Mitarbeit im Team der Gemeindenahen Gesundheitskonferenz, u.a. Vorbereitung der Fachtagung "Arme Kinder - gesunde Kinder. Kindergesundheit - Schicksal oder Ergebnis?"

3.2 Fallzuordnung

Paragrafen	Teilnehmer/Klienten
§ 16	300
§ 16 in Verbindung mit § 28	94
§ 17 in Verbindung mit § 28	111
§ 18 in Verbindung mit § 28	17
§ 28	672
§ 35 a in Verbindung mit § 28	3
§ 41	42

Tab. 1 : Fallzuordnung

Im Rahmen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie nach § 16 SGB VIII erreichten wir einen schwer zu zählenden Personenkreis, da teilweise sehr große Veranstaltungen stattfinden. Der Schätzwert ist also als sehr niedrig anzusehen.

3.3 Gemeinwesenarbeit

Einige Besonderheiten der **Aufsuchenden Erziehungsberatung (AEB)** sollen an dieser Stelle dargestellt werden, da sie schwerpunktmäßig im Rahmen der Gemeinwesenarbeit, bzw. der Sozialraumorientierung angesiedelt sind:

Wen erreicht die Aufsuchende Erziehungsberatung?

Im letztjährigen Tätigkeitsbericht stand: „Aufsuchend heißt für uns, dass ein Schwerpunkt unserer Arbeit darin besteht, Zugänge zu Familien in belasteten und eschweren Lebenssituationen zu gestalten.“ Inzwischen können wir an Hand unseres Zahlenmaterials genauer überprüfen, welche Klientel wir erreichen. Wenn wir Klienten der Hauptstelle (HS) mit den Klienten der AEB vergleichen, können wir feststellen, dass wir in der AEB deutlich mehr Familien erreichen, die einen Migrationshintergrund haben:

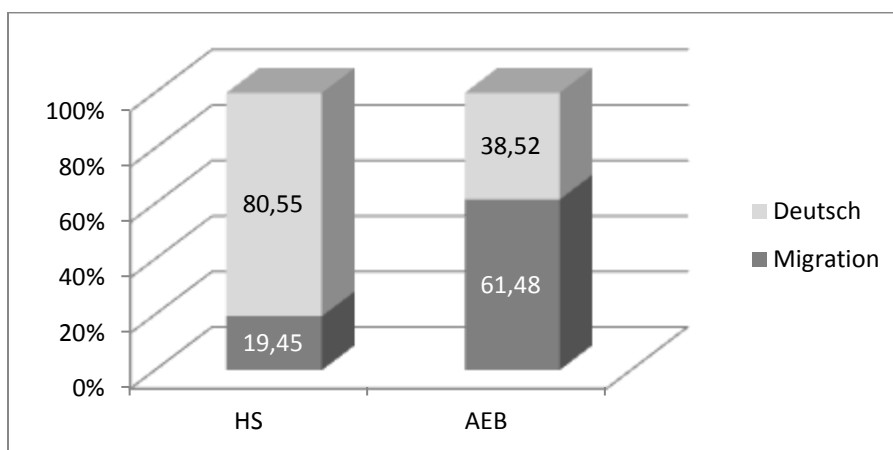


Abb.1: Klienten mit Migrationshintergrund (Hauptstelle/Aufsuchende Erziehungsberatung)

Vergleichen wir das Klientel im Hinblick auf das angewiesene Sein auf Transferleistungen, ergibt sich folgendes Bild:

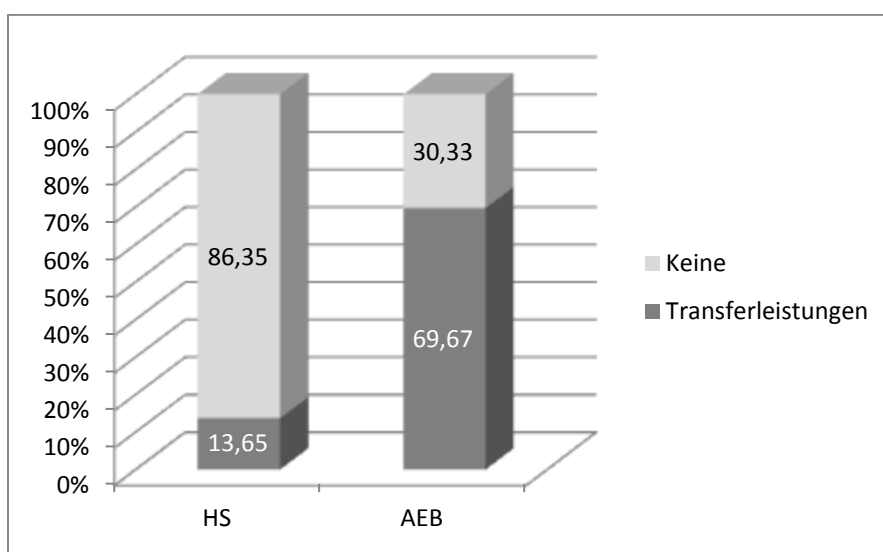


Abb.2: Klienten mit Transferleistungen (Hauptstelle/Aufsuchende Erziehungsberatung)

Die Arbeit mit dieser Klientel hat dann auch Folgen auf die Beratungsdauer, da hier öfter eine Begleitung über einen längeren Zeitraum wichtig ist. Im Umfeld ist viel mehr zu organisieren, damit diese Klientel überhaupt zu Beratungsgesprächen bereit ist. Es werden also neue Wege begangen, um Familien zu erreichen, die bisher in der Jugendhilfe nicht so gut – zumindest in diesem Stadium – erreicht werden. Einige Wege sind im letztjährigen Tätigkeitsbericht konkret beschrieben, dieser kann noch (mindestens ein Jahr) auf der Homepage eingesehen werden.

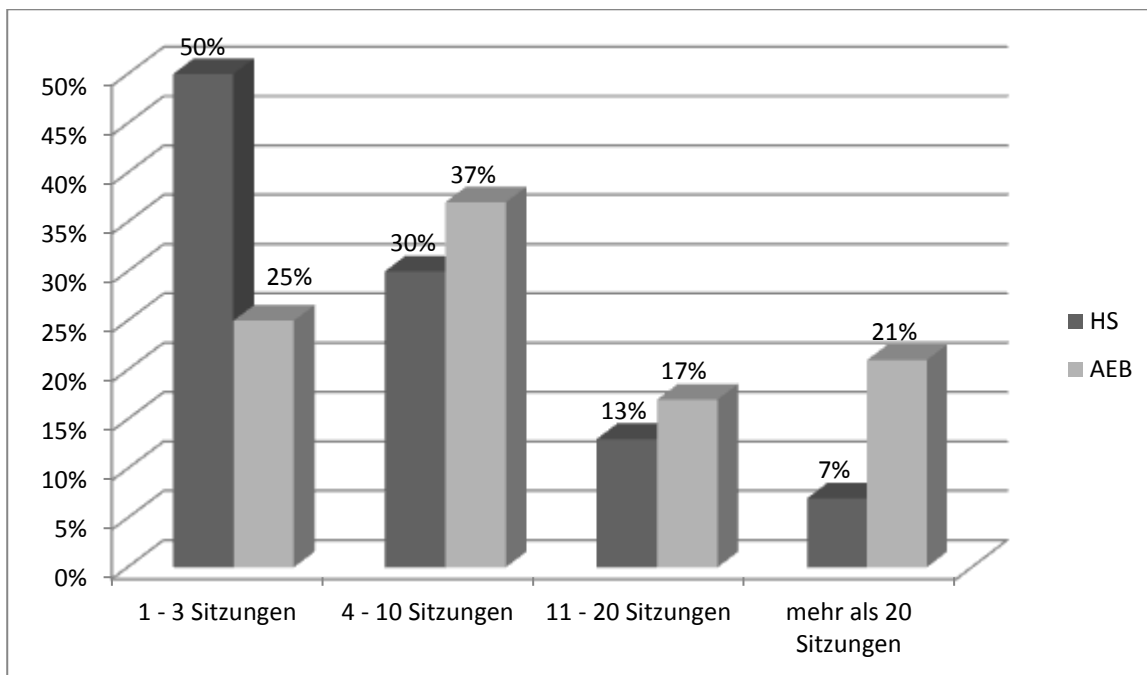


Abb.3: Anzahl der Sitzungen (Hauptstelle/Aufsuchende Erziehungsberatung)

In der AEB gibt es weniger Klienten als in der Hauptstelle, die mit sehr wenigen (1-3) Sitzungen beraten werden. Bei den größeren Sitzungshäufigkeiten sind sie stärker vertreten, insbesondere bei mehr als 20 Sitzungen. Diese Familien brauchen mehr direkte Begleitung und mehr Unterstützung im sozialen Nahraum.

Derzeit nehmen wir an einem Projekt des Deutschen Caritasverbandes teil, das sich schwerpunktmäßig mit der Sozialraumorientierung beschäftigt. Unser Anliegen ist es die vorhandenen Strukturen noch effektiver zu nutzen und nutzbar zu machen und die Netzwerke für die Bewohner des Stadtteils noch bedarfsgerechter zu knüpfen. Hier braucht es Fingerspitzengefühl, sinnvolle Angebote vorzuhalten, aber die Menschen nicht „fürsorglich zu belagern“.

4 Klienten bezogene statistische Angaben

Im folgenden Zahlenwerk sind in der Regel die Gesamtzahlen aufgeführt. Gelegentlich gibt es Hinweise auf Untergruppierungen.

4.1 Allgemeine Statistik:

Insgesamt kamen **899 Klienten** in unsere Beratungsstelle, davon 597 in die Hauptstelle (davon 6 Klienten aus dem Familienstützpunkt Sanderau), 82 in die Außenstelle in Ochsenfurt, 95 in die Außenstelle in Giebelstadt und 125 in die Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau.

Herkunft der Klienten in den Jahren 2010 – 2014

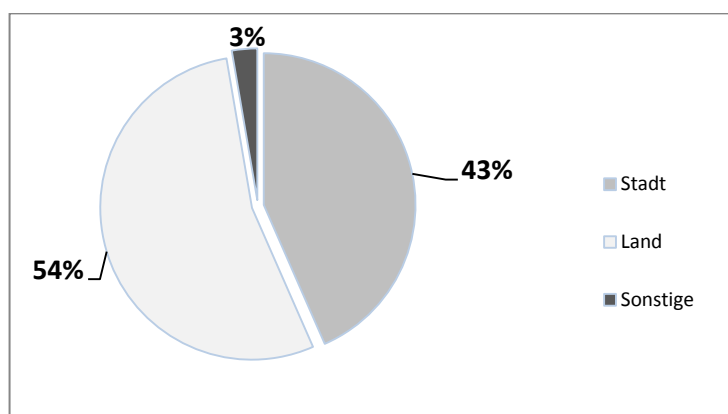


Abb. 4: Verteilung der Klienten nach Herkunft in den Jahren 2010 – 2014

4.1.1 Zahl der insgesamt betreuten Kinder und Jugendlichen

Zu den **899 betreuten Klienten** kamen weitere **1221 Familienmitglieder** und **436 Personen aus anderen Institutionen**. So hatten wir zu **2556** Personen einen persönlichen Kontakt. Hier zeigt sich eine Besonderheit der Arbeit in der Erziehungsberatung. Wir können mit der gesamten Familie und dem Umfeld arbeiten und nutzen diese Chance auch. Dies erhöht die Effektivität unserer Arbeit erheblich. In der Nebenstelle sind die Außenkontakte prozentual häufiger als in der Hauptstelle und in den Außenstellen. In der folgenden Tabelle sind die Gesamtzahlen angegeben.

	Gesamt
Gesamtzahl der Klienten	899
Zahl der Neuzugänge	555
Zahl der vom Vorjahr übernommenen Fälle	344
Zu den angemeldeten Klienten kamen weitere Familienmitglieder in die Beratungsstelle	1221
Kontakte zu Personen aus anderen Institutionen und Einrichtungen	436
Kontakte zu Personen insgesamt (Klienten, Familienmitglieder, andere Fachkräfte)	2556

Tab. 2: Überblick über die betreuten Klienten, Kontakte zu weiteren Familienmitgliedern und zu anderen Institutionen und Einrichtungen, sowie der Neuzugänge und der übernommenen Fälle.

Verhältnis von Neuzugängen zu übernommenen Klienten:

Insgesamt hatten wir 555 (61,74 %) neue Klienten, 344 (38,26 %) Klienten wurden aus dem Vorjahr übernommen. Im Jahr 2014 wurden 577 (64,18 %) Beratungen mit Klienten abgeschlossen, 47 Klienten (5,23 %) haben die Zusammenarbeit abgebrochen.

In der folgenden Tabelle wird ein grober Überblick über die Gesamtzahl der **abgeschlossenen Klienten** im Hinblick auf die **Sitzungshäufigkeit** gegeben:

Anzahl der Sitzungen	Klienten	Klienten
	(RW)	(%)
1 bis 3 Sitzungen	248	43%
4 bis 10 Sitzungen	189	33%
11 bis 20 Sitzungen	88	15%
mehr als 20 Sitzungen	52	9%
Gesamtzahl	577	100%

Tab. 3 : Überblick über die Sitzungshäufigkeiten

Bei den Klienten, die mehr als 20 Sitzungen in Anspruch nehmen, sind hauptsächlich die Klienten aus der Aufsuchenden Erziehungsberatung und die Kinder und Jugendlichen, die an Gruppen teilnehmen, zu finden.

4.1.2 Wer gab die Anregung zur Anmeldung

Anregung	EB RW	EB %
Eigeninitiative	358	39,82%
Bekannte und Verwandte und andere Klienten	119	13,24%
Kindergärten	83	9,23%
Schulen	71	7,90%
Heime, Tagesstätten und Schulhorte	12	1,33%
Ausbildungsstätten	1	0,11%
Familienhilfe/Wohngruppe	4	0,44%
Ärzte und Kliniken und andere niedergelassene TherapeutInnen	94	10,46%
Seelsorger	2	0,22%
Jugendämter	81	9,01%
Gericht, Staatsanwaltschaft, Polizei	15	1,67%
Andere Institutionen und Behörden	17	1,89%
Andere Beratungsstellen	28	3,11%
Sonstige	14	1,56%

Tab. 4 : Anregung zum Besuch der Beratungsstelle

Viele Klienten kamen aus Eigeninitiative, bzw. auf Anraten von Bekannten (53,06 %) in unsere Beratungsstelle. Die beiden Jugendämter (9,01 %), Ärzte und niedergelassene Therapeuten (10,46 %), die Schulen (7,90 %) und die Kindergärten der Region (9,23 %) rieten ebenfalls einer großen Anzahl von Klienten zum Besuch unseres Beratungsdienstes.

Hier die graphische Darstellung dieses Sachverhalts:

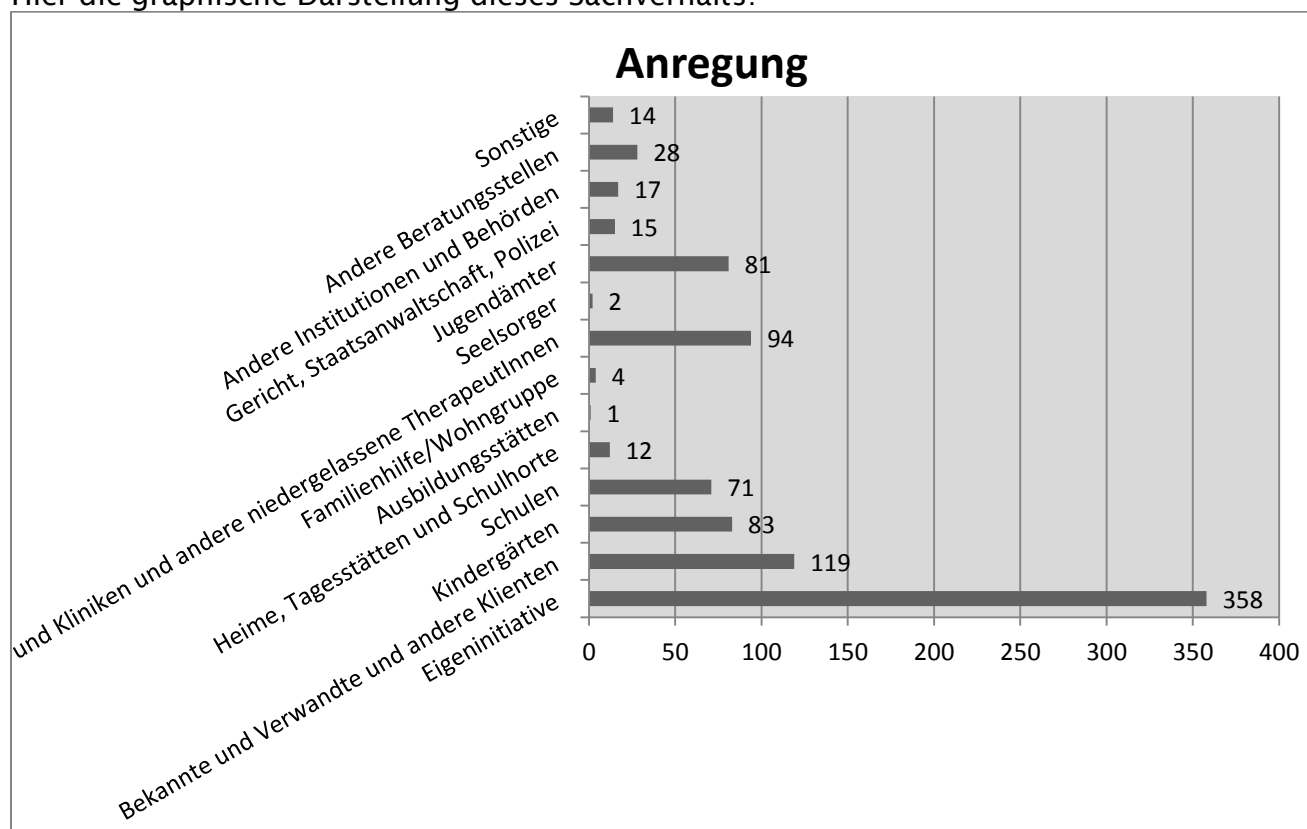


Abb. 5: Anregung zur Anmeldung in der Erziehungsberatungsstelle (die Zahlen sind als Rohwerte angegeben)

4.1.3 Geschlecht

Der Anteil der männlichen Klienten liegt bei 60 % (Vorjahr: 60 %). Seit vielen Jahren ist es gleich geblieben, dass bei zunehmendem Alter der Anteil der weiblichen Klienten ansteigt.

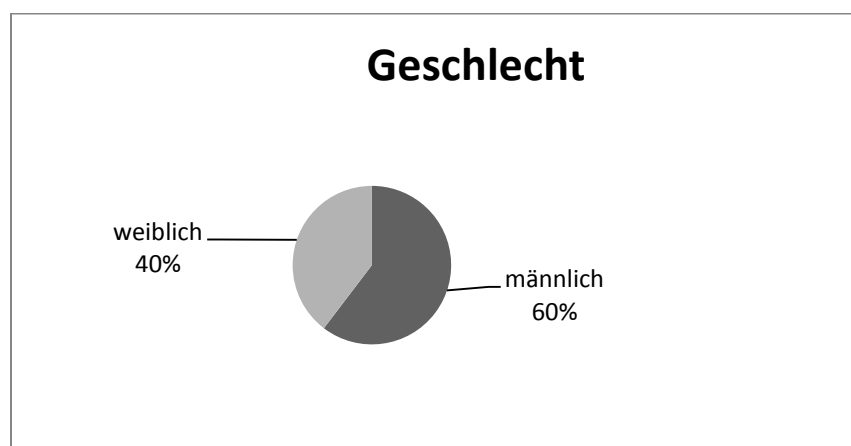


Abb. 6: Prozentuale Verteilung nach Geschlecht

4.1.4 Staatsangehörigkeit

Hier sind nur die Kinder und Jugendlichen gezählt, die eine ausländische Staatsangehörigkeit haben. Es kommen jedoch viele Familien zu uns, in denen einzelne Mitglieder eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen.

	Anzahl	Prozent
Deutsche	847	94,22%
Doppelte Staatsangehörigkeit	11	1,22%
Ausländisch – europäische Mitbürger	9	1,00%
Ausländisch – außereuropäische Mitbürger	25	2,78%
Staatenlos und unbekannt	7	0,78%

Tab. 5 : Verteilung der Staatsangehörigkeit

Insgesamt haben 52 Kinder und Jugendliche keine deutsche Staatsangehörigkeit, das entspricht 5,78 % unserer Klienten.

Auch in diesem Jahr gibt es weitere Daten zu dieser Thematik. Wir haben die Klienten ausgezählt, die in ihrem Umfeld ethnische Besonderheiten hatten bzw. mit Migration zu tun hatten. Dies verändert das Bild erheblich:

Ethnische Besonderheiten:

Beim Klienten selbst	32
Bei der Mutter	146
Beim Vater	221
Bei Geschwistern	34
Bei erwachsenen Bezugspersonen	30

Tab. 6: Ethnische Besonderheiten

In 252 Familien gibt es mindestens einen Elternteil, der einen Migrationshintergrund hat. Das sind 28,03% unserer Klienten.

4.1.5 Altersstruktur der Klienten

Anschließend wird in einer Tabelle die Anzahl der Klienten, ihrem jeweiligen Alter zugeordnet, aufgeführt und in der darauf folgenden Tabelle wird diese den Gruppen Kleinkinder, Schulalter und Jugendliche/junge Erwachsene zugeordnet.

Alter	weiblich	männlich	gesamt
00;0 - 01;11	26	29	55
02;0 - 02;11	17	25	42
03;0 - 03;11	23	26	49
04;0 - 04;11	19	31	50
05;0 - 05;11	22	45	67
06;0 - 06;11	27	46	73
07;0 - 07;11	14	46	60
08;0 - 08;11	18	37	55
09;0 - 09;11	25	37	62
10;0 - 10;11	10	33	43
11;0 - 11;11	21	31	52
12;0 - 12;11	16	29	45
13;0 - 13;11	13	27	40
14;0 - 14;11	23	25	48
15;0 - 15;11	21	19	40
16;0 - 16;11	22	17	39
17;0 - 17;11	10	12	22
18;0 - 18;11	6	9	15
19;0 - 21;11	23	13	36
über 22	3	3	6
Summe	359	540	899

Tab. 7: Altersverteilung

Hier die Zusammenfassung in drei Altersgruppen:

Alter	Gesamt	
00;0 - 05;11	29,25 %	Kleinkinder
06;0 - 13;11	47,83 %	"Schulalter"
14;0 - ∞	22,91 %	Jugendliche, Junge Erwachsene

Tab. 8: Altersverteilung: Kleinkinder - „Schulalter“ - Jugendliche/Junge Erwachsene

Die oben vorgenommene Alterseinteilung hat sich nicht wesentlich geändert. Auch die Anzahl der Klienten ändert sich seit Jahren nur geringfügig und zwar in Abhängigkeit von der Beratungshäufigkeit für die betroffenen Familien. Die Beratungsstelle ist voll ausgelastet.

Die Alters- und Geschlechtsverteilung der Klienten in der Beratungsstelle sieht in der Zusammenschau folgendermaßen aus:

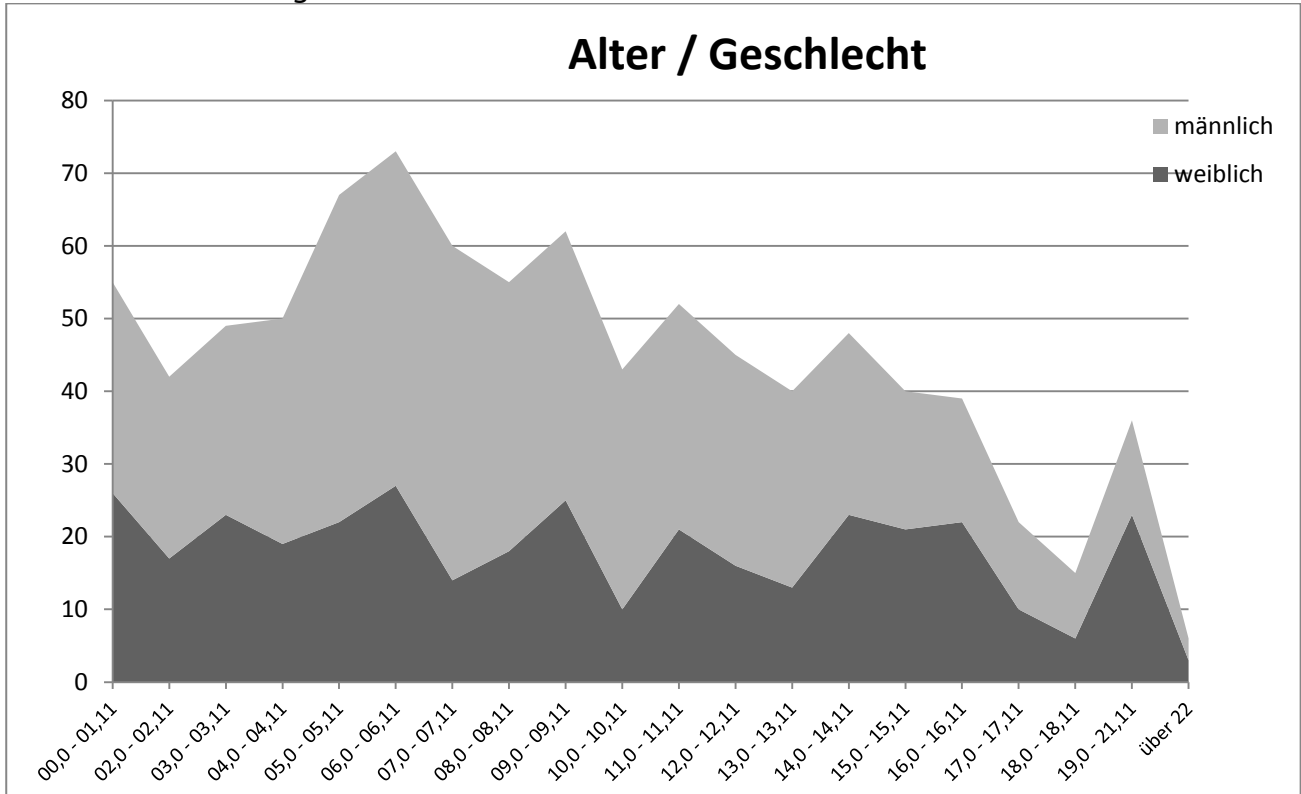


Abb. 7: Alters- und Geschlechtsverteilung (die männlichen und weiblichen Klienten sind in dieser Graphik nicht hintereinander sondern übereinander dargestellt)

4.1.6 Kinderzahl der Familien

Im Verhältnis zur allgemeinen Bevölkerungsverteilung kommen anteilmäßig mehr Familien mit zwei und mehr Kindern in die Erziehungsberatungsstelle. Auf diese Weise dürften auch mehr Geschwisterkinder von der Arbeit der Erziehungsberatungsstelle profitieren.

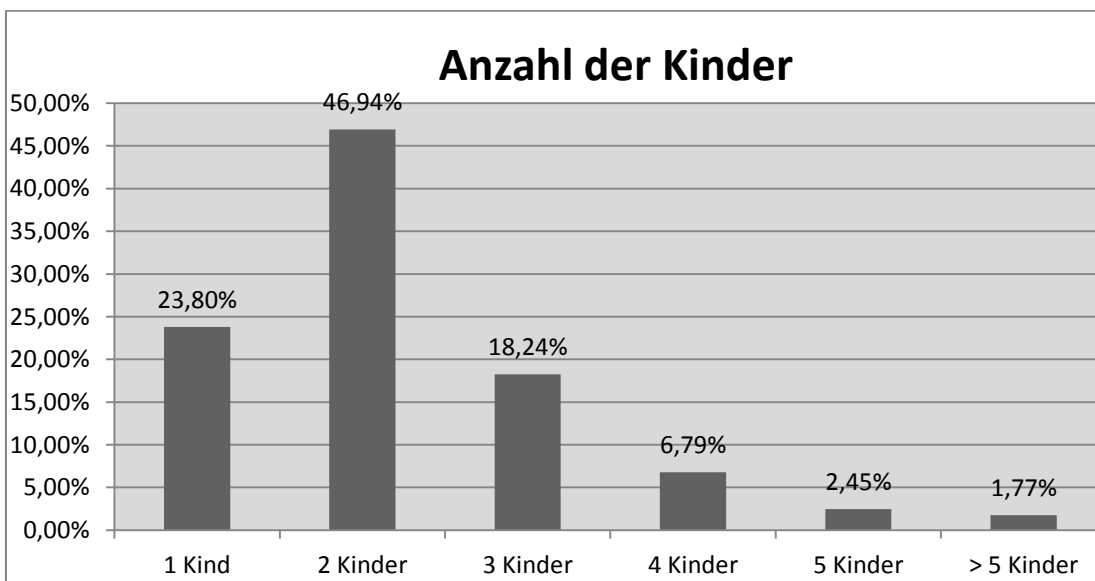


Abb. 8: Kinderzahl

4.1.7 Beruflicher Status des Hauptverdieners

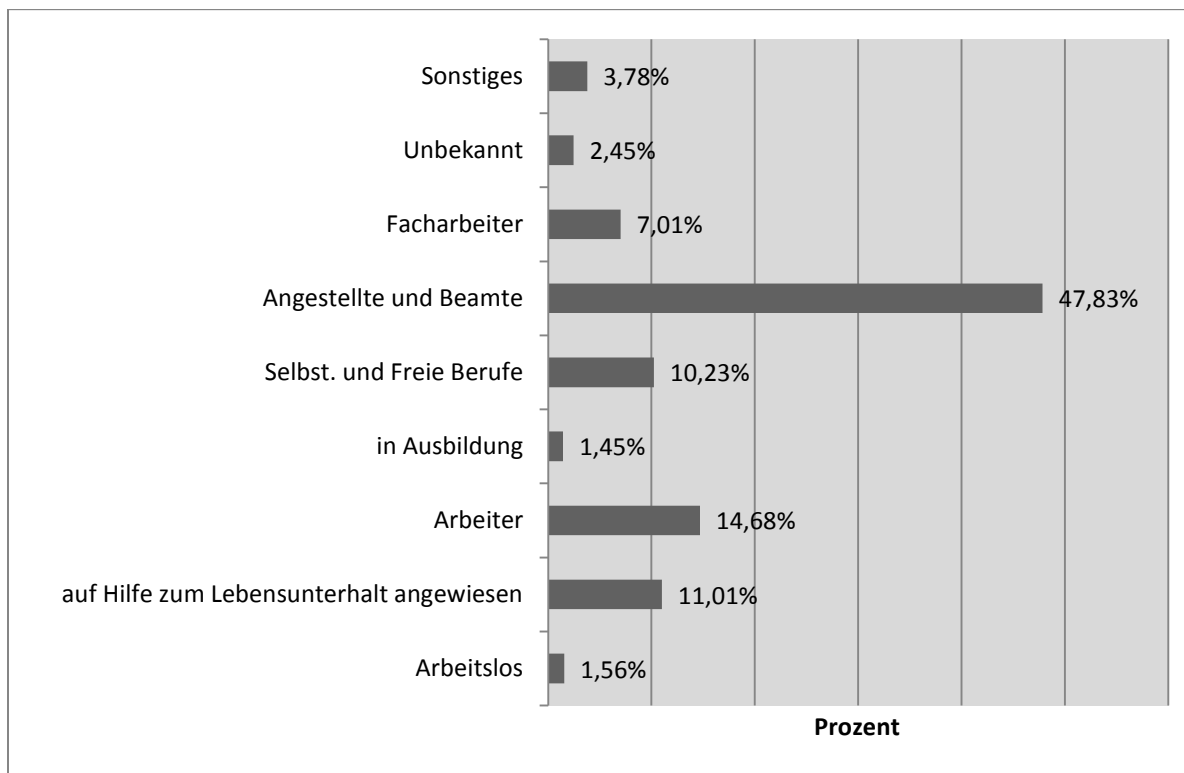


Abb. 9: Sozioökonomische Situation

Ungefähr die Hälfte unserer Klienten zählt zu der nicht privilegierten Schicht. Die Mittelschichtorientiertheit, wie sie häufig von außen postuliert wird, ist also keineswegs festzustellen. Sicher ist diese Schicht derzeit in der Gesamtverteilung noch die größte Gruppierung, anteilmäßig sind im Vergleich zur Gesamtbevölkerung schlechter situierte Menschen jedoch häufiger in unserer Beratungsstelle vertreten.

Auch in diesem Jahr bilden die Klienten, die auf staatliche Transferleistungen angewiesen sind, die größte Untergruppe von Klienten, die aus der Stadt zu uns kommen. (s.3.3 Gemeinwesenarbeit)

4.1.8 Familien- bzw. Wohnsituation der betreuten Kinder und Jugendlichen

Ungefähr die Hälfte der Kinder und Jugendlichen, die in unsere Beratungsstelle kommen, lebt bei ihren beiden leiblichen Eltern (50,28 %). Bei allen anderen kam mindestens ein neuer Elternteil hinzu oder sie leben bei einem allein erziehenden Elternteil oder in einer Einrichtung der Jugendhilfe und einige haben schon eine eigene Wohnung.

Die Rohwerte und Prozentsätze sind aus der folgenden Tabelle zu ersehen:

<i>Lebt bei</i>	<i>RW</i>	<i>%</i>
leiblichen Eltern	452	50,28%
Adoptivfamilie	4	0,44%
Pflegefamilie	21	2,34%
Elternteil mit Stiefelerteil	27	3,00%
Elternteil mit Partner/in	59	6,56%
Großeltern/Verwandte	5	0,56%
allein erziehend: Oma/Opa/Verw.	4	0,44%
allein erziehende Mutter	261	29,03%
allein erziehender Vater	24	2,67%
in einem Heim	2	0,22%
in einer Wohngemeinschaft	2	0,22%
in eigener Wohnung	16	1,78%
Internat	2	0,22%
Wechselnd	8	0,89%
betreutes Wohnen	5	0,56%
Sonstiges	7	0,78%
insgesamt	899	100,00%

Tab. 9: Familien- bzw. Wohnsituation unseres Klientels

4.1.9 Trennung und Scheidung

Schon über viele Jahre hinweg zeigt es sich, dass wir viele Klienten haben, deren Eltern in Trennung und Scheidung leben bzw. sich intensiv mit diesem Thema auseinandersetzen. Im Jahr 2014 lebten 50 % der Kinder und Jugendlichen bei beiden leiblichen Eltern.

Im Jahre 2014 lebten 463 Klienten bei nicht getrennten Eltern. Der Rest der Klienten war von Trennung und Scheidung betroffen oder es lagen andere Gründe, wie z.B. selbständiges Leben, vor. Bei 245 (27 %) der Kinder und Jugendlichen spielte Trennung und Scheidung im Beratungsprozess eine wesentliche Rolle.

Dabei unterscheiden wir bei der Thematik Trennung und Scheidung die fünf Phasen, die in der nächsten Abbildung aufgeführt sind.

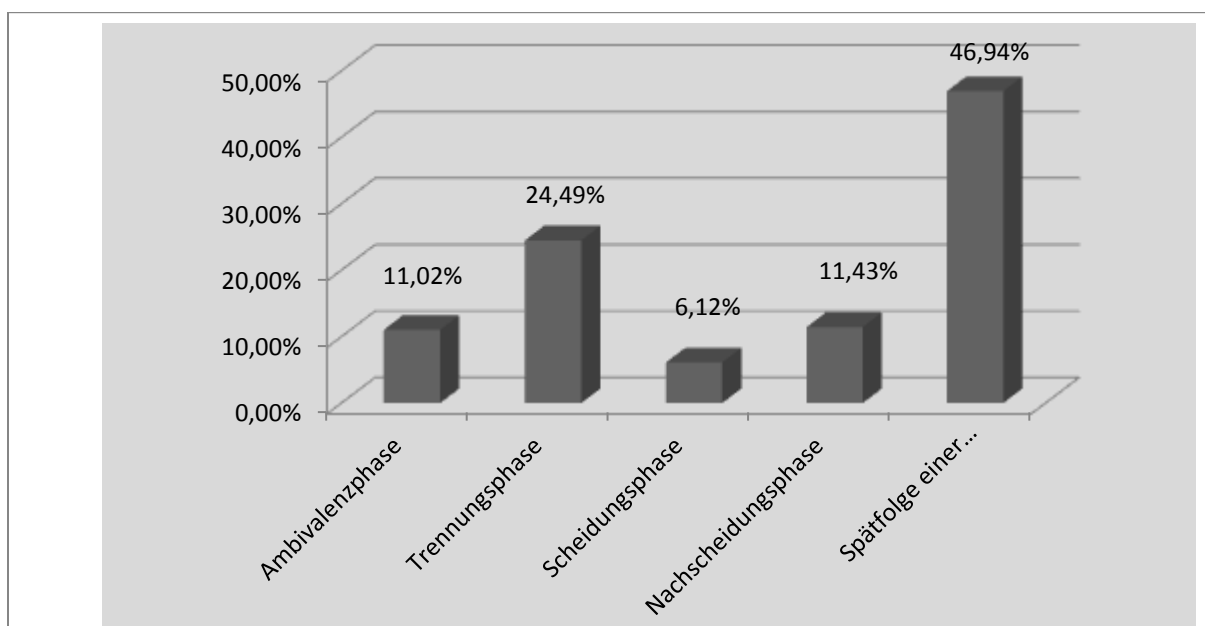


Abb. 10: Verteilung der Klienten, die von Trennung und Scheidung betroffen sind, im Hinblick auf die verschiedenen Phasen der Trennung

Für den Psychotherapeutischen Beratungsdienst sieht die Entwicklung in den letzten drei Jahren folgendermaßen aus:

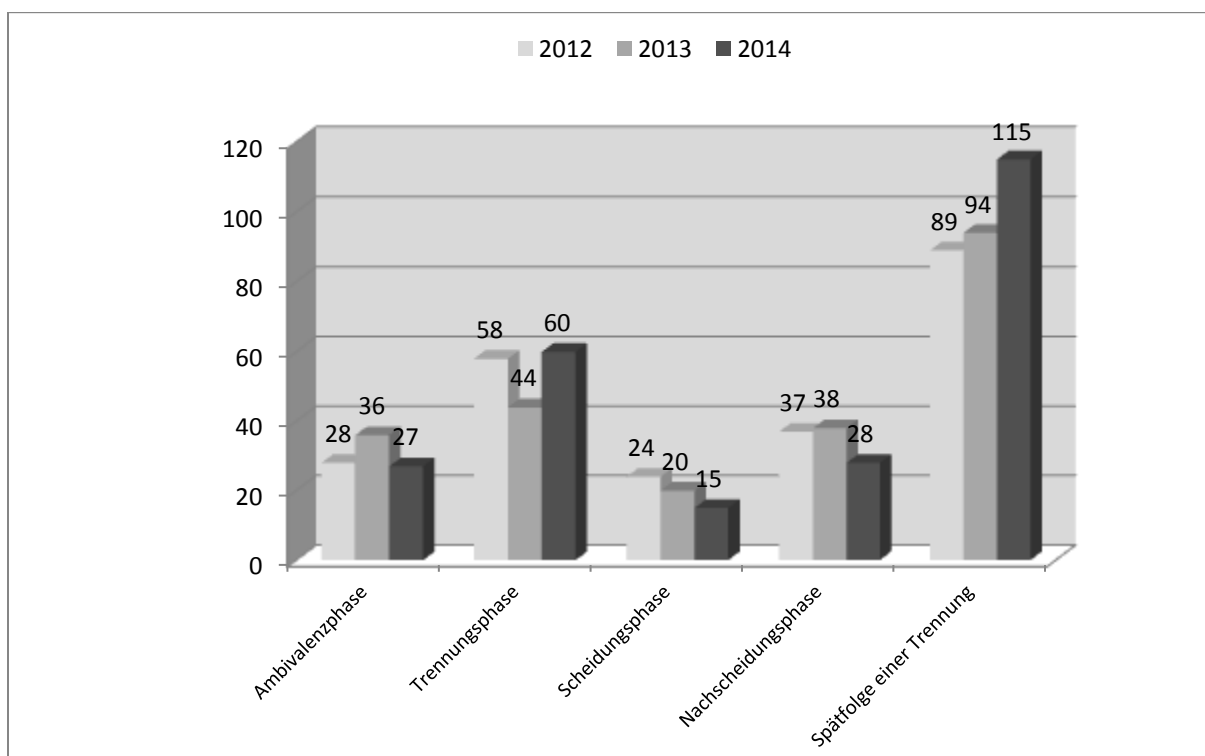


Abb. 11: Entwicklung der Klientenzahlen mit Problemen im Bereich Trennung und Scheidung in unserer Beratungsstelle, wobei auch hier nur diejenigen aufgeführt sind, bei denen ein Zusammenhang zu den beklagten Schwierigkeiten gesehen wird.

Den größten Anteil im Bereich Trennung und Scheidung bilden die Klienten, die unter den Spätfolgen einer Trennung leiden.

5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

5.1 Vorstellungsgründe und Problembereiche

Die meistgenannten Vorstellungsgründe und Problembereiche waren Schwierigkeiten in der sozialen Interaktion, gefolgt von Schwierigkeiten im Gefühlsbereich, dann dem Leistungsbereich, gefolgt von allgemeinen Fragestellungen und letztendlich Störungen im Körperbereich.

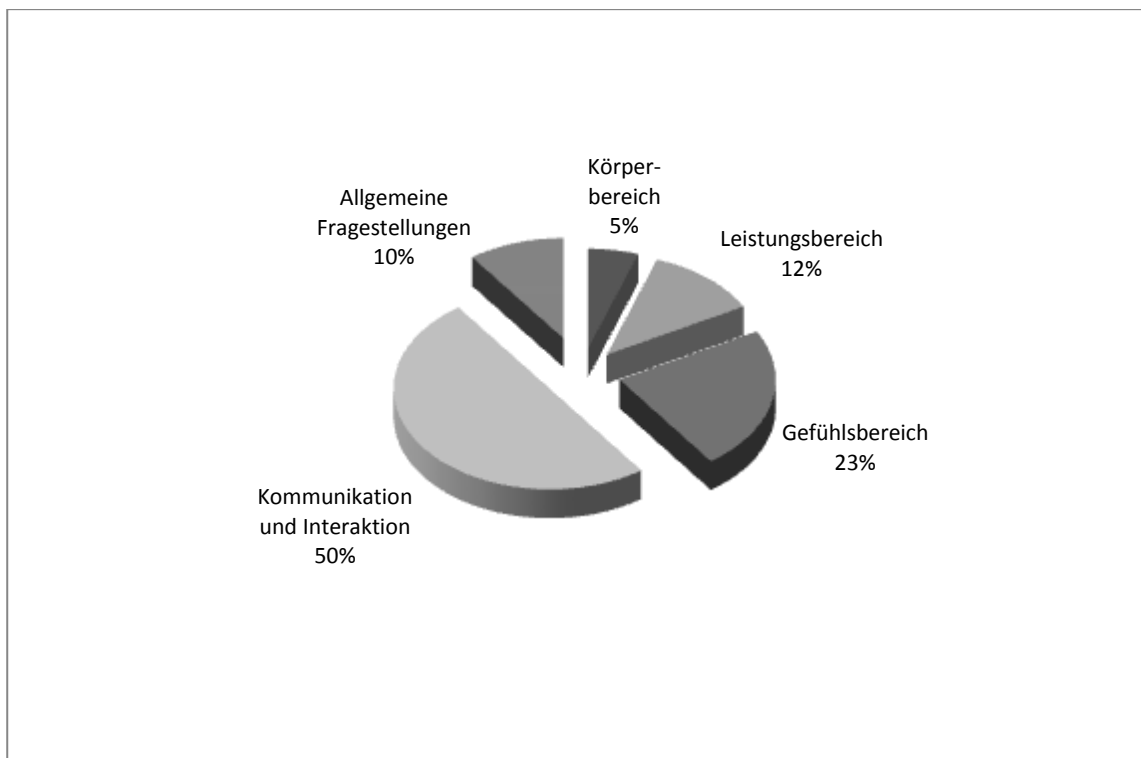


Abb. 12: Vorstellungsgründe und Problembereiche, zusammengefasst in Grobkategorien

In der folgenden Tabelle sind die einzelnen Bereiche aufgeführt. Bei den Zahlenangaben handelt es sich um Prozentangaben, die sich auf die Summe aller genannten Symptome beziehen. Bei den Symptomangaben sind für den Einzelnen Mehrfachnennungen üblich.

Körperbereich	5,23%
Leistungsbereich	11,81%
Gefühlsbereich	23,03%
Kommunikation und Interaktion	49,95%
Allgemeine Fragestellungen	9,98%

Tab. 10: Vorstellungsgründe und Problembereiche

6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Maßnahmen

Die nachfolgenden Prozentzahlen beziehen sich auf die Anzahl der Sitzungen, dabei ist die Dauer der einzelnen Sitzungen nicht berücksichtigt. Im Sinne eines Bausteinsystems können für einzelne Klienten mehrere Maßnahmen ergriffen worden sein.

Setting	
Einzel Sitzungen	20,27%
Paarsitzungen	0,61%
Familiensitzungen	21,15%
Gruppensitzungen (Kind/Jugendlicher)	8,87%
Gruppensitzungen (Eltern)	0,63%
Kontakt mit Elternteil	34,44%
Kontakt mit anderen Erziehungsberechtigten	1,04%
Eltern und Jugendamt	0,27%
Eltern und Kindergarten	0,68%
Eltern und Schule	0,99%
Eltern und Arzt	0,05%
Eltern und Sozialamt	0,00%
Eltern und andere Institutionen	0,65%
Jugendamt	0,77%
Sozialamt	0,00%
Kindergarten	0,41%
Hort/Tagesstätte	0,09%
Schule	1,06%
Ärzte/Kliniken	0,63%
Heime	0,02%
Juristischer Bereich	0,16%
Kontakt mit anderen Beratern/Therapeuten	0,50%
Kontakt mit anderen Behörden/Institutionen	0,41%
Helferkonferenz (mindestens 3 Parteien)	0,16%
Hilfeplangespräch	0,09%
Andere Kontakte	0,47%
nicht erschienen	5,36%

Tab.11: Maßnahmen für die Klienten. Die Zahlen sagen aus wie die Sitzungen verteilt waren

9 Sitzungen dienten der Krisenintervention.

Nachdem jedes Jahr einige Kinder zur Überprüfung der Schulreife bei uns angemeldet sind, haben wir in einem komprimierten Vorgehen Einzeltests, Gruppenverfahren, Verhaltensbeobachtungen und Elterngespräche (Anamnese und Exploration) für 17 Kinder durchgeführt.

Folgende Gruppen wurden 2014 angeboten:

Gruppen für Kinder und Jugendliche:

Kindergruppe

4 Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren

Kindergruppe

5 Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren

„Assertive-Gruppe“

5 Kinder im Alter von 11 bis 12 Jahren

„Assertive-Gruppe“

5 Kinder im Alter von 12 bis 15 Jahren

Kleinkindgruppe

5 Kinder im Alter von 3 bis 4 Jahren

Kindergruppe Kindergarten Gaukönigshofen

4 Kinder im Alter von 4-5 Jahren

Kunsttherapeutische Gruppe zum Aufbau von Selbstbewusstsein und sozialer Kompetenz

5 Kinder im Alter von 7 bis 9 Jahren

Gruppen für Eltern und Kinder:

Eltern-Kind-Gruppe (Januar – Juli)

6-8 Eltern mit 8-10 Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren

Eltern-Kind-Gruppe (September – Dezember)

6-8 Eltern mit 8-10 Kindern im Alter von 0 bis 3 Jahren

Eltern-Kind-KOCHEN (April – Juli)

3-4 Eltern mit 4 Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter

Eltern-Kind-Kochen (September –Dezember)

5-6 Eltern mit 8-10 Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter

Mutter-Kind-Gruppe

5 Mütter mit 5 Kindern im Alter von 5 bis 6 Jahren

Mutter-Kind-Gruppe

7 Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren

Mutter-Klein-Kind-Gruppe

2-5 Kinder im Alter von 1 - 2 Jahren

Mutter-Kind-Gruppe

4 Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren

Gruppen für Eltern:

Kurs „Stark für Kinder“ (Kooperation mit FSP Sanderau im Max Dauthendey Hort)
8 Teilnehmer

Kurs „Stark für Kinder“ (Kooperation mit Jugendsozialarbeit an Schulen im Sonderpädagogischem Förderzentrum Würzburg)
6 Teilnehmer

Elternkurs „Kinder im Blick“
7 Teilnehmer

Projekttag mit Familien
05.08.2014 Wildpark Drei Eichen in Schweinfurt, 50 Eltern mit Kindern

Sonstige Gruppen:

Einschulungstest
17 Kinder nahmen in drei Gruppen an einer Überprüfung der Schulreife teil.



Abb. 13: Gruppenangebote im Überblick

Im Berichtsjahr konnten wir wieder ein differenziertes Gruppenangebot vorhalten.

7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teilnahme der Fachkräfte der Beratungsstelle an Fortbildungsveranstaltungen

- Systemische Therapie für Einzelne, Paare und Familien"
- Wissenschaftliche Jahrestagung der bke "Sicher in Vielfalt"
- 16. Würzburger Fachtagung „...darf´s ein bisschen mehr sein?“ – intensive Hilfen für Kinder und Jugendliche
- Über- und Durchblick SGB II
- "Entwicklung aktivieren - die Marte Meo Methode"
- DGSF Fachtag Multifamilientherapie
- Die Kunst der Entschleunigung - ein Anti-Stress-Angebot für Fachkräfte
- Sicherheitsgespräch in Würzburg - Opfer einer Straftat: Angst - Scham - Hilfe - Rechte bei häuslicher Gewalt
- "Erziehungsberatung im gesellschaftlichen Wandel - Herausforderungen an ein zukünftiges Profil"
- Arzt-Lehrer-Tagung "Schon wieder krank....?" Körperliche Beschwerden bei psychischen Erkrankungen in der Schule
- Körperliche Präsenz und Zentrierung
- Symposium/Fortbildung zum Thema -Trauma, Körper, Schmerz
- Behandlung Posttraumatischer Belastungsstörungen mit EMDR
- con sozial Kongress
- Fachtagung "Bildung braucht Bindung"
- Symposium "Halt geben" - Kinder und Jugendliche im Sog neuer subtiler Mechanismen des Rechtsradikalismus
- Fachtag "Herausforderung Schulverweigerung"
- "Alles was Recht ist" Fortbildung für Mitarbeiter der Mitarbeitervertretung
- 1. Familientag im Landkreis Würzburg "Lernen braucht...."
- Diagnostik und Therapie von Rechenschwäche/Dyskalkulie
- Systemisches Arbeiten mit herausfordernden Jugendlichen
- "Stress lass nach" Entspannung für Kinder
- Anpassungsstörungen bewältigen

7.2 Qualitätsmanagement

Das Team befindet sich in einem fortlaufenden **Intervisions- bzw. Supervisionsprozess**.

Dreimal im Jahr findet eine 1,5 – 2 Stunden dauernde Sitzung mit dem **Konsiliararzt** (Kinder- und Jugendpsychiater und Pädiater) statt, um bei entsprechenden Problemstellungen eine weitere Fachdisziplin einzubeziehen.

8 Multiplikatorenarbeit / Zusammenarbeit

8.1 Supervision und Praxisanleitung für Fachkräfte

- Supervision für eine Lehrerin
- Supervision für ein Priesterseminar
- Moderation von Eltern-Erzieher-Gesprächen
- Praxisanleitung für Studierende der Fachakademie für Heilpädagogik Würzburg

8.2 Leitung bzw. Mitarbeit bei Fortbildungen für Fachkräfte – Multiplikatorenarbeit – Anleitung von Praktikanten

- Vorstellung des Psychotherapeutischen Beratungsdienstes und des Sozialdienstes katholischer Frauen e.V. Würzburg für Lehramtsanwärter
- "Aufsuchende Erziehungsberatung, Familienstützpunkt, Sozialraumorientierung", Vortrag für Studierende an der TH Nürnberg, FB Sozialwissenschaften
- Workshop "Bedürfnisorientierung" für Mitarbeiter/innen des Therapeutischen Heims St. Joseph im SkF
- 16. Würzburger Fachtagung „...darf´s ein bisschen mehr sein?“ – intensive Hilfen für Kinder und Jugendliche
- Anleitung von 3 Praktikanten

8.3 Mitarbeit in regionalen und überregionalen Gremien der Sozial- und Jugendhilfe und Gespräche mit Ämtern und anderen Institutionen

- Mitarbeit im Wissenschaftlichen Beirat der Landesarbeitsgemeinschaft für Erziehungsberatungsstellen in Bayern
- Mitarbeit im geschäftsführenden Vorstand des LVkE (Landesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen in Bayern e.V.) und Vorsitzender im Fachforum Beratung des LVkE
- Stellvertretender Vorsitz im Fachforum der AGkE (Arbeitsgemeinschaft katholischer Träger von Einrichtungen und Diensten der erzieherischen Kinder- und Jugendhilfe)
- Mitarbeit in der Kommission Qualitätssiegel der bke
- Mitarbeit in der Forumskonferenz des BVkE (Bundesverband katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfen e.V.) „Beratungsdienste der Erziehungshilfe“
- Mitarbeit im Jugendhilfeausschuss der Stadt Würzburg und des Landkreises Würzburg
- Mitarbeit in der ARGE zum § 78 "Zusammenarbeit der freien und öffentlichen Jugendhilfeträger"
- Treffen der unterfränkischen Beratungsstellenleiter und der Bezirksdelegierten der LAG

- Treffen der Würzburger Beratungsstellenleiter (teilweise mit den Leitern des Amtes für Jugend und Familie Würzburg und der Vertreterin der Regierung)
- Mitarbeit im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft für Familien in der Stadt Würzburg
- Würzburger Tafel e.V.
- Berufsgruppe gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen
- Arbeitsgruppe „Handlungsleitfaden für das Vorgehen bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch“
- Arbeitskreis Trennung und Scheidung
- Arbeitskreis Runder Tisch „Grundsicherung und Sozialhilfe“
- Arbeitskreis Berufsgruppe Frauen
- Donnerstagsrunde Kindergarten und Aufsuchende Erziehungsberatungsstelle Zellerau (AEB)
- Zellerauer Fachrunde
- Arbeitskreis Spielplatzfest Benzstraße
- Arbeitskreis Schule, Kindertagesstätten und begleitende Dienste im Stadtteil Zellerau
- Kooperationskreis Kinderschutz (KOK)
- Runder Tisch „Frühe Kindheit“
- Gemeindenahe Gesundheitskonferenz
- Überregionales Treffen der Erziehungsberatungsstellen, die Eltern mit Schreibabys beraten
- Arbeitskreis Familienbildung in der Stadt und im Landkreis Würzburg
- Kooperation „Kinder mit psychisch krankem Elternteil“
- Runder Tisch in Ochsenfurt
- Runder Tisch Frühe Hilfen Stadt und Landkreis
- Förderkreis Sozialpädiatrie Würzburg
- Familienstützpunkt Zellerau
- Familienstützpunkte Interkommunaler - Austausch
- Kooperation mit der Caritas in Tschechien
- Mitarbeit bei der Sozialraumorientierung des Diözesan-Caritasverbandes
- Kooperation „Gemeinde Gestalten“ mit Pfarrei Heilig Kreuz

Mitarbeit in Gremien des Sozialdienstes katholischer Frauen

- Leitungskonferenzen (Vorstand, Geschäftsführer, Bereichsleiter)
- Erweiterte Vorstandssitzung
- Gesamtkonferenzen (Abteilungsleiter)
- Verbundkonferenzen (ÜBBZ)
- Bereichskonferenzen
- Arbeitskreis Arbeitssicherheit
- Klausurtagung SkF
- Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit
- Ausschuss Qualitätsmanagement

- Mitarbeitervertretung

9 Öffentlichkeitsarbeit / Prävention

9.1 Vorträge, Referate, Elternabende und Veröffentlichungen

Datum	Themen	Ort	Teilnehmer
23.01.2014	Freiheit und Grenzen	Kita St. Rita Sanderau	30
04.02.2014	„Stark für Kinder“ – für Eltern von Kindern mit herausforderndem Verhalten	Sonderpädagogischen Förderzentrum	8
16.10.2014	Pflegeelternvortrag	LRA Würzburg	47

9.2 Öffentlichkeitsarbeit

Datum	Themen
03.02.2014	Die Fraktion der Würzburger CSU besuchte den SkF zu einem Austausch über unterschiedlichste Themen.
02.06.2014	Familienstag „Wie Familien glücklicher werden“ im Vogel Convention Center Würzburg

9.3 Zeitungsartikel

19.05.2014	Mama lernt Deutsch - Familienstützpunkt initiierte Sprachkurs	Mainpost
Zellerauer III-13	Ehrenamt beim Sozialdienst katholischer Frauen e.V.	Zellerauer III-13
02.06.2014	Wie Familien glücklicher werden.	Mainpost
24.07.2014	Helfer, wenn's an allen Ecken knirscht - Die Erziehungsberater des SkF bieten Familien niedrigschwellige Hilfe an	Volksblatt
23.10.2014	Viel erleben in der Zellerau - Aktionstag "Miteinander"	Volksblatt

10 Nachrichten und Informationen

10.1 Allgemein

Neues aus der Hauptstelle

Im Berichtsjahr hatten wir 899 Klienten, die dritthöchste Zahl bisher. Davon waren 555 Neuzugänge, das ist die größte Anzahl überhaupt. Diese Zahlen zeigen, dass die Erziehungsberatungsstelle sehr stark in Anspruch genommen wird und nach oben durch den Stellenplan begrenzt ist. Bevor neue „Coaches“, „...zentren“ und andere neuen Hilfen kreiert und gefördert werden, wäre die Überlegung zeitgemäß, wie man die bestehenden und bestens vernetzten Erziehungsberatungsstellen ausbaut. Die Idee nach mehr aufsuchender Beratungsarbeit schwebt schon länger im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Eine Förderung durch den Staat wäre sicher ein guter Anreiz für die Jugendämter und die Träger.

Unser neuer **Internetauftritt** ist fertig gestellt und kann unter www.skf-wue.de oder direkt unter <http://www.skf-wue.de/index.php?id=66> aufgerufen werden. Über Rückmeldungen freuen wir uns.

Neues aus der Nebenstelle

Die Arbeit der Nebenstelle ist unter dem Punkt Gemeinwesenarbeit (3.3) ausführlicher beschrieben.

Neues aus den Außenstellen

Die Außenstellen werden sehr gut in Anspruch genommen. 82 Klienten kamen in die Außenstelle in Ochsenfurt, 95 nach Giebelstadt. In Giebelstadt ist die Kapazitätsgrenze überschritten, so dass wir einiges durch Verschiebung der Arbeitszeiten kompensieren müssen. An beiden Stellen kommt es immer wieder zu Wartezeiten.

Neues aus der Erziehungsberatung im Familientreffpunkt Sanderau (FATS) – Fit für Kids

Die Beratungsarbeit ist inzwischen fester Bestandteil im Familientreffpunkt Sanderau und der Caritasverband finanziert dieses Angebot weiterhin. Unser Dank geht an die Verantwortlichen aus diesem Bereich.

Beratung von Eltern mit Schreibabys und Kleinkindern

Eltern von Schreibabys und Kleinkindern nehmen unser Angebot sehr gut an. Nach starken Zuwachsraten in den letzten Jahren stieg in diesem Jahr die Anzahl der Hilfesuchenden in diesem Bereich nur leicht auf 147 (16,4 %) an. Die Babys waren im Altersdurchschnitt etwas jünger als in den Vorjahren.

Familienstützpunkte im Stadtteil Zellerau und in der Marktgemeinde Giebelstadt

Familienstützpunkt Zellerau (FSP):

1. Allgemein

Der Anteil junger Familien mit Kindern unter 15 Jahren liegt im Stadtteil Zellerau über dem Durchschnittswert der Gesamtstadt. Vor allem Kinder bis 10 Jahren sind prozentual stärker vertreten. Die Zellerau hat im Vergleich zu den anderen Stadtteilen den zweitgrößten Ausländeranteil. 14 % der Stadtteilbevölkerung haben eine ausländische Staatsbürgerschaft. Innerhalb der einzelnen Altersgruppen weisen vor allem Erwachsene zwischen 25 und 40 Jahren und Familien mit Kindern zwischen 6 und 15 Jahren einen Migrationshintergrund auf.

Neben wiederkehrenden Angeboten finden Kurse und Vorträge zu verschiedenen Themen statt.

2. Personelle Ausstattung

Im Familienstützpunkt Zellerau sind zurzeit eine hauptamtliche Mitarbeiterin mit 10 Stunden und eine ehrenamtliche Mitarbeiterin mit 2 Stunden in der Woche beschäftigt.

3. Räumliche Rahmenbedingungen

Durch die gute Kooperation im Stadtteil, finden unsere Angebote in verschiedenen Institutionen statt wodurch es möglich ist Familien mit einer unterschiedlichen Altersstruktur der Kinder zu erreichen.

4. Öffnungszeiten

Der FSP ist in der Regel montags von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr und donnerstags von 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr geöffnet. Je nach Angeboten können sich die Öffnungszeiten gelegentlich verschieben. Der Familienstützpunkt ist persönlich oder über Telefon und E-Mail erreichbar.

5. Ziele / Zielgruppe

Der FSP ist für alle Familien aus dem Stadtteil geöffnet. Durch niederschwellige offene Angebote wollen wir sowohl Familien erreichen, die nicht von sich aus Kurse buchen oder an Gruppen teilnehmen würden als auch Eltern, die durchaus familienbildende Maßnahmen besuchen und mit ihren Kindern aktiv Zeit verbringen möchten. Wir orientieren uns an dem aktuellen Bedarf der Eltern und Kinder vor Ort. Dabei versuchen wir Wünsche zu berücksichtigen und in unser Programm aufzunehmen. Von großer Bedeutung ist daher der persönliche Kontakt zu den Eltern. Über fortlaufende Angebote im wöchentlichen Rhythmus gelingt es uns, Familien in ihrem Alltag zu begleiten und einen Einblick in deren Lebenswelten zu bekommen. Neben pädagogischen und entwicklungsbezogenen Themen findet ein Austausch und Begegnung der Familien untereinander statt.

Durch die professionelle Begleitung der Angebote gelingt eine Mischung der Zielgruppe. Zu unseren Teilnehmern gehören auch sogenannte „bildungsferne“ Familien.

Gerne nutzen wir die Vernetzung und die gute Kooperation mit anderen Einrichtungen im Stadtteil, die uns immer wieder ihre Räumlichkeiten für verschiedene Angebote zur Verfügung stellen.

6. Besucher

Gerne dürfen die Familien auch befreundete Familien mitbringen oder einfach nur zum „Schnuppern“ vorbeikommen. Ab und zu kommen auch Familienhebammen oder Familienpflegerinnen als Begleitpersonen mit in unsere Angebote. Sie dienen hin und wieder Familien aus sozial schwachen Milieu als „Brückenpersonen“ und erleichtern den Zugang.

7. Angebote der Familienbildung

In den **regelmäßigen Angeboten** steht die Interaktion zwischen Eltern und Kind im Fokus. Den Eltern wird die Möglichkeit gegeben sich aktiv mit ihrem Kind zu beschäftigen und ihm gemeinsame Zeit zu schenken. Über schöne Erlebnisse wird die Eltern-Kind-Beziehung gestärkt und damit auch die Interaktion im Alltag positiv beeinflusst. Die gemeinsamen Erfahrungen fördern die Eltern-Kind-Beziehung und es entsteht ein Nährboden für eine tragfähige Beziehung, die das Kind in seinen weiteren Entwicklungsschritten positiv unterstützt und begleitet.

Die Kinder lernen andere Kinder und Familien kennen und durch das Miteinander wichtige Schlüsselqualifikationen für das weitere Leben.

Darüber hinaus bieten die offenen Angebote Raum und Zeit für interkulturelle Begegnung im Stadtteil.

- Eltern-Kind-Treff - Singen, Turnen, Spielen -
Ein Bewegungsangebot für Eltern mit Kindern unter 3 Jahren. In einer Turnhalle.
Immer **mittwochs** von 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr, außer in den Schulferien.
- Eltern-Kind-Kochen
Ein Angebot für Kindergarten- und Grundschul Kinder zusammen mit Mama oder Papa und ihren Geschwistern; Immer **donnerstags** von 16.00 Uhr - 17.30 Uhr, außer in den Schulferien.

Unsere **weiteren Angebote**:

- Hebammensprechstunde
Die Hebammensprechstunde findet 1x wöchentlich statt. Familienhebammen beantworten Fragen zum Thema Schwangerschaft, Geburt und dem ersten Lebensjahr.
Mögliche Themen können sein:
 - Geburt und Wochenbett;
 - Ernährung – Stillen, Umstellung auf Breikost;
 - Weinen und Durchschlafen;
 - Familienplanung;
 - Entwicklung des Babys im ersten Lebensjahr;
 - usw.Die Hebammensprechstunde findet immer **dienstags** von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr in den Räumen der Aufsuchenden Erziehungsberatung, Frankfurter Str. 32a, statt.
- Erste-Hilfe-Kurs am Kind
1x im halben Jahr veranstaltet der Familienstützpunkt einen Erste-Hilfe-Kurs am Kind. Damit kommt der FSP der starken Nachfrage und auch dem Bedürfnis der Eltern nach Handlungsfähigkeit in Notfällen entgegen.
- Schwimmkurs
Nachdem aus unterschiedlichen Gründen viele Kinder aus dem Stadtteil auch im Grundschulalter noch nicht schwimmen können bietet der Familienstützpunkt auch in diesem Jahr wieder einen Schwimmkurs an. Die Plätze sind schnell ausgebucht.

- Infopoint im offenen Treff
Bietet den Eltern die Möglichkeit sich online über Familienbildung und Angebote für Familien zu informieren.
 - Spielplatzfest
Gemeinsam mit anderen Institutionen aus dem Stadtteil findet 1x jährlich ein Spielplatzfest statt. Viele Eltern und Kinder aus unterschiedlichsten Nationen kommen zum Spielen, Plaudern und gemütlichen Beisammensein.
 - Miteinander Zellerau
Das Quartiersbüro Zellerau veranstaltete am 24. Oktober das MITEINANDER Zellerau an dem sich der Familienstützpunkt in Kooperation mit der Aufsuchenden Erziehungsberatung und dem Altenbetreuungs-zentrum (ABZ) beteiligte. In diesem Rahmen fand ein generationsübergreifendes Angebot im ABZ Heilig-Kreuz statt. Familien und Senioren kamen um zusammen zu spielen, Waffeln zu backen und miteinander in Kontakt und ins Gespräch zu kommen.
 - VCC Familientag
Beteiligung des FSP an einer Infomeile für Familien. Die Familien konnten sich in diesem Rahmen über die Angebote des Familienstützpunktes informieren. Begleitend dazu wurden mit den Kindern „Knetbälle“ aus Luftballons gebastelt.
 - Gymnastikkurs für Schwangere
8. Zusammenarbeit mit der kommunalen Koordinierungsstelle
Durch die gute Zusammenarbeit mit der kommunalen Koordinierungsstelle ist ein regelmäßiger Austausch möglich. Es finden regelmäßige Steuerungsgruppen mit den anderen Familienstützpunkten in der Stadt Würzburg, 6-8 wöchentlich, sowie direkte Gespräche über den Bedarf und die Weiterentwicklung des FSP im Stadtteil statt.
9. Kooperationspartner
Zu den Kooperationspartnern im Stadtteil besteht regelmäßiger Kontakt. 2x jährlich findet die Zellerauer Fachrunde statt, ein Forum in dem viele Institutionen aus dem Stadtteil zusammenkommen, die mit Kindern und Familien aus dem Stadtteil in Kontakt sind. 4-6 wöchentlich findet unsere Donnerstagsrunde statt, an der Leitungen der umliegenden Kitas sowie die Aufsuchende Erziehungsberatung und der FSP teilnehmen.
10. Öffentlichkeitsarbeit
Artikel für den „Zellerauer“ (Stadtteilzeitschrift)
Informationen über E-Mail an Kooperationspartner
www.familienbildung-würzburg.de
Homepage des Trägers SkF
Homepage der Stadt Würzburg

Familienstützpunkt Giebelstadt:

Mit dem Personalwechsel im Juli 2014 ist Frau Margot Böhm als Nachfolgerin von Angelika Becker für die Leitung des Familienstützpunktes betraut. Bestehende Projekte wurden auch unter der neuen Leitung fortgeführt.

- So wurde die „Plauderstube“ zu „Mama lernt Deutsch“. Dieses Projekt wird mit Unterstützung des Familienstützpunktes auch über die Zeit der Förderung hinaus, bis Juli 2015 weitergeführt. In dem Projekt "Mama lernt Deutsch" werden den Teilnehmern Sprachkenntnisse z.B. für Elterngespräche, Arztbesuche aber auch praktische Lebenshilfe z.B. beim Einkaufen vermittelt.
- Der „Spielplatztreff“, der bei schönem Wetter auf der Seewiese stattfand, wurde intensiv von Familien aus der näheren Umgebung genutzt. Dieses Angebot wird auch Jahr 2015 angeboten.
- „Fit für die Schule“, ein Projekt für Eltern von Kindern mit Migrationshintergrund, wurde zur Vorbereitung für die Schule erarbeitet.
- Im Dezember 2014 wurde eine „Spielgruppe“ eröffnet, die 14-tägig im Obergeschoss des Gemeindehauses stattfindet. Hier wurde ein Angebot erarbeitet, das es sowohl Eltern wie auch Bezugspersonen aus dem Umfeld der Kinder (von 0-12 Jahren) ermöglicht miteinander ins Spiel zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und in regen Austausch untereinander zu kommen.

Diese Angebote fanden und finden in Kooperationen mit verschiedenen Einrichtungen der Gemeinde statt. An dieser Stelle möchte ich mich für die sehr gute Zusammenarbeit bedanken.

10.2 Ehrenamtliche Tätigkeit

- Frau Hedwig Weckel-Emser verwaltet die Kleiderkammer
- Herr Georg Götz führt einen Sprachkurs durch
- Frau Waltraud Mauder steht stellvertretend für die Ehrenamtlichen der Würzburger Tafel e.V.
- Frau Gloria Wallmeier und Vanessa Stonawski unterstützen das Eltern-Kind-Kochen im Familienstützpunkt Zellerau

10.3 Sonstiges

Einladungen und Teilnahme

- Verabschiedung von Sr. M. Agnella Kestler und Übergabe der Geschäftsführung an Frau Anja Sauerer, Antonia-Werr-Zentrum GmbH, St. Ludwig
- Einweihung Schulgebäude Elisabeth-Weber-Schule im SkF; Standort Wilhelm-Dahl-Str. 19
- Einladung zum Gesprächstermin in den Landtag mit Herrn Abgeordneten Joachim Unterländer, MdL
- Einweihungsfeier des städt. Kinderhauses Schatzinsel
- 25 jähriges Jubiläum Wildwasser Würzburg e.V.
- Vorstellung des SkF für Interessierte
- Pfarrfest Heilig Kreuz
- Sommerfest der Jugendfarm
- Verabschiedung Heinz Rüschoer, Ehe- Familien- und Lebensberatung, Würzburg
- Spielplatzfest Zellerau
- Aktionstag "Miteinander" Zellerau
- Betriebsausflug des SkF Würzburg
- Klausurtag Vorstand, GF, BL SkF
- Adventsfeier SkF
- Besuch von Sternstunden in der AEB
- Mitarbeiterversammlung

Personelle Veränderungen:

Frau Becker Völker ist mit Vertragsende aus der Arbeit im Familienstützpunkt Giebelstadt ausgeschieden.

Wir konnten **Frau Böhm** gewinnen, direkt im Anschluss die Arbeit weiter zu führen. Wir bedanken uns bei Frau Becker Völker für die geleistete Arbeit und wir freuen uns, dass diese direkt und erfolgreich mit Frau Böhm fortgesetzt werden kann.



Frau Braun hat in der kurzen Zeit ihre Arbeit als Aushilfskraft äußerst effektiv eingesetzt, der Erfolg ist auf unserer Homepage zu sehen. Auch bei ihr bedanken wir uns für die geleistete Arbeit und wünschen ihr für ihre Arbeit als selbständige Designerin alles Gute.

Jubiläen:

Frau **Carminati Bina** arbeitet **10 Jahre** beim SkF, **Frau Vorschneider** und **Frau Martin** jeweils **20 Jahre** und **Herr Fröhlich** **35 Jahre**.

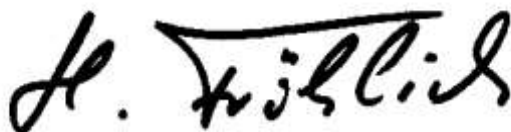
Wir freuen uns über diese langjährige Verbundenheit und freuen uns sehr auf die weitere Zusammenarbeit.

Dank:

Unser Dank gilt allen, die uns in unserer Arbeit unterstützen; insbesondere sollen hier das Sozialministerium, die Stadt und der Landkreis Würzburg, der Diözesancaritasverband und der Sozialdienst katholischer Frauen e.V., Würzburg, als Geldgeber erwähnt werden. Ferner möchten wir uns auch ganz herzlich bei unseren Spendern bedanken. Uns ist auch die ideelle Unterstützung sehr wichtig, und hier haben wir in den Kommunen und bei vielen Politikern unterschiedlicher Parteien ebenso gute Ansprechpartner wie bei den Fach- und Einrichtungsverbänden. Der Dank gilt auch den Praktikantinnen und den vielen unauffälligen Helfern, die uns bei unserer Arbeit unterstützen.

Würzburg, im März 2015

Für das Team der Beratungsstelle:



H. Fröhlich, Dipl. Päd.
Leiter der Beratungsstelle

Anschriften und Telefon im SkF

Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Würzburg | info@skf-wue.de

Geschäftsstelle | 97082 Würzburg, Wilhelm-Dahl-Straße 19, Tel. 0931/41904-0, Fax 0931/416435

Vorstand | Dr. Anke Klaus, Vorsitzende | Ulrike Lang, stellv. Vorsitzende | Edeltraud Barth | Sigrid Maroske | Ruth Reinfurt, Spenden | vorstand@skf-wue.de

Geistlicher Berater | Pfarrer Werner Vollmuth

Geschäftsführung | Wolfgang Meixner, Tel. 0931/41904-20 | meixner.wolfgang@skf-wue.de

Stellvertretung | Gabriele Geis, 0931/41904-23 | geis.gabriele@skf-wue.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | Claudia Henning-Jaspers, Tel. 0931/41904-28 | henning-jaspers.claudia@skf-wue.de

TOA | Außergerichtliche Konfliktregelung (Täter-Opfer-Ausgleich TOA), Tel. 0931/7842062, Fax 0931/416435 | toa@skf-wue.de

EWS | Elisabeth-Weber-Schule Förderzentrum, Förderschwerpunkt emotional-soziale Entwicklung [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Friedrichstraße 28, Tel. 0931/45008-0, Fax 0931/45008-18 | ews@skf-wue.de

Standort Elisabeth-Weber-Schule & Heilpäd. Tagesstätte, 97288 Theilheim, Bachstraße 18, Tel. 09303/9800313

FBS | Frauenberatungsstelle - BTV | Betreuungsverein | STRAFF | Straffälligenhilfe | FB | Frauenberatung

97082 Würzburg, Moltkestraße 10, Tel. 0931/45007-0, Fax -19 | fbs@skf-wue.de

FH | Frauenhaus Tel. 0931/450070, Fax 0931/4500719 | fh@skf-wue.de

HPS | Heilpädagogisches Seminar (Fachakademie für Heilpädagogik) [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Frankfurter Straße 24, Tel. 0931/41904-71, Fax. 0931/41904-77 | hps@skf-wue.de

HPT | Heilpädagogische Tagesstätte [ÜBBZ] 97082 Würzburg, Friedrichstraße 28, Tel. 0931/45008-86 | hpt@skf-wue.de

IFS | Interdisziplinäre Frühförderstelle Würzburg Stadt und Land (in Koop. mit der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Stadt und Landkreis Würzburg e.V. und dem Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. Würzburg-Heuchelhof)

97082 Würzburg, Weißenburgstraße 19, Tel. 0931/415787

JEB | Junge Eltern und Beruf Michelstr. 2, 97082 Würzburg, Tel. 0931-46079510 | jeb@skf-wue.de

JUZ | Jugendzentrum Zellerau (in Koop. mit der Pfarrei Heiligkreuz und der Stadt Würzburg)

97082 Würzburg, Sedanstraße 11, Tel. 0931/42370 | juz.zellerau@gmx.de

KSB | Katholische Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen mit Standorten in

97070 Würzburg, Ludwigstraße 29, Tel. 0931/13811, Fax 0931/13809 | ksb.wue@skf-wue.de

97318 Kitzingen, Moltkestraße 10, Tel 09321/4683, Fax 09321/927910 | ksb.kt@skf-wue.de

97816 Lohr, Kirchplatz 8, Tel. 09352/7544, Fax 09352/508485 | ksb.lohr@skf-wue.de

JUFA | Kinder- und Jugendfarm (in Koop. mit dem Verein Kinder- & Jugendfarm e.V. und der Stadt Würzburg)

97082 Würzburg, Leistengrund, Tel. 0931/76399 | sendke@kinder-und-jugendfarm.de

SPIELI | Kinderzentrum Zellerau 97082 Würzburg, Dr.-Maria-Probst-Str. 11, Tel. 0931/42663 | spieli@skf-wue.de

PTB | Psychotherapeutischer Beratungsdienst (Eltern-, Jugendlichen- und Erziehungsberatung EB) [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Frankfurter Straße 24, Tel. 0931/41904-61 | ptb@skf-wue.de

Außenstelle in 97199 Ochsenfurt, Kellereistraße 11, Tel. 09331/804570 (AB), Fax 09331-804572

Außenstelle in 97232 Giebelstadt, Obere Kirchgasse 6, Tel. 09334/993242

Nebenstelle AEB | Aufsuchende Erziehungsberatung im Stadtteil Zellerau

97082 Würzburg, Frankfurter Straße 32a, Tel. 0931/43775 | aeb@skf-wue.de

FSP | Familienstützpunkt Giebelstadt Obere Kirchgasse 6, 97232 Giebelstadt, Tel. 09334/9700440 | 0151/17996324 | familienstuetzpunkt@skf-wue.de

FSP | Familienstützpunkt Würzburg Frankfurter Str. 32a, 97082 Würzburg, Tel. 0931/43775 | familienstuetzpunkt-wue@skf-wue.de

SPFH | Sozialpädagogische Familienhilfe [ÜBBZ] 97082 Würzburg, Frankfurter Straße 32a, Tel. 0931/451913 | spfh@skf-wue.de

THSJ | Therapeutisches Heim Sankt Joseph [ÜBBZ]

97082 Würzburg, Wilhelm-Dahl-Straße 19, Tel. 0931/41904-31, Fax 0931/416435 | thsj@skf-wue.de

Mutter-Kind-Einrichtung 97082 Würzburg, Moltkestraße 10, Tel. 0931/45007-13, Fax -19 | woge@skf-wue.de [ÜBBZ]

WHG | Wohnverbund Haus Gertrud für psychisch kranke Menschen

LZW | Langzeitwohnheim und WOG | Wohngruppe 97070 Würzburg, Pleicherparrgasse 11, Tel. 0931/18180 | whg@skf-wue.de

KHB | Kleinheim Bärengasse 97070 Würzburg, Bärengasse 11 a, Tel. 0931/3537700

BHP | Bürgehaus Pleich und BEW | Betreutes Wohnen 97070 Würzburg, Pleicherschulgasse 3, Tel. 0931/30446390

Besuchen Sie uns im Internet unter www.skf-wue.de

Stand März 2014

Die mit [ÜBBZ] gekennzeichneten Einrichtungen bilden innerhalb des SkF den Jugendhilfeverbund
Überregionales Beratungs- und Behandlungszentrum ÜBBZ Würzburg

wir leben helfen

